

Flamenco trifft Klassik con Fuego

Azucena Rubio (Tanz)

Azucena stammt aus Andalusien (Cadiz/Sevilla). Sie ist eine Brückenbauerin zwischen den Kulturen. Seit mehr als 15 Jahren widmet sie sich als professionelle Tänzerin ganz dem Flamenco. Sie überwindet rigide Genregrenzen durch die Kraft ihrer Authentizität. Als Tänzerin des preisgekrönten Duos Cafe del Mundo tourte sie durch ganz Europa und teilte unter anderem die Bühne mit Künstlern wie Jose Galvan (Sevilla), Manuel Lojo (Madrid), Mariano Martin (Strassburg) uvm.

Claudia Rösner (Klavier, Kastagnetten, Tanz)

Claudia absolvierte ihre Pianisten- und Klavierlehrausbildung an der Berufsfachschule für Musik in Bad Königshofen, Musikhochschule Nürnberg und an der staatl. Hochschule für Musik Karlsruhe. Sie schweift immer wieder in Grenzbereiche ab, wie mit der Ausdruckstänzerin Freia Leonhardt und verschiedenen Performances mit bildenden Künstlern, oder um bei Lesungen Zusammenhänge zwischen Kunst, Literatur und Musik zu schaffen. Sie spielte Klezmer bei Giora Feidman und Helmut Eisel und tourte mit dem Flamenco-Ensemble Noche de Luna y Flor (Rachel Bowman, Andreas Germek, José Parrondo) durch die USA. Mit dem indisch-italienischen Pianisten Pushkar tourte sie durch Indien und lange Jahre spielte sie ihr Soloprogramm Clasicos Espanoles in Spanien/Kanaren.

Javier Gonzales (Gesang)

Javier stammt aus Andalusien/Sevilla. Er ist mit andalusischer Volksmusik aufgewachsen und hat den Cante Flamenco (trad. Flamencogesang) ganz natürlich und frei erlernt. Seine Gesang ist intensiv und rhythmusbetont, dann aber im nächsten Moment wieder sanft und klar. Da ist Gänsehautfeeling vorprogrammiert.

Miguel Llobel (Perkussion)

Wir freuen uns alle auf die Mitwirkung des genialen Perkussionisten Miguel! Miguel wurde in Cádiz/Andalusien geboren. Seine musikalischen Wurzeln liegen in der Flamencomusik. Aber auch Einflüsse der kubanischen, brasilianischen und afrikanischen Musik sowie Jazz haben seinen Stil geprägt. Bevor er an der Musikhochschule Mannheim Jazz und Populärmusik studierte, lernte er bei bekannten Größen wie Rubem Dantas, dem Vater der Perkussion und des Cajón im Flamenco, sowie Ramón Porrina und Israel Suárez.

Ronnie Volkmer (Gitarre)

Ronnie ist Vollblutmusiker und sein Gitarrenspiel ist kraftvoll, dynamisch, innovativ und einfühlsam. Seine Leidenschaft für den Flamenco entdeckte er 2009 bei dem Flamencogitarristen Rainer Hawelka. Seitdem hat er sich bei zahlreichen Workshops weitergebildet, u.a. bei dem renommierten Musiker Amir John Haddad in Malaga. Seit vielen Jahren begleitet er die Flamencogruppe Dance-Elite und Flamencoschüler der Flamencoschule von Renate Wagner.

Flamenco trifft Klassik con Fuego

Leidenschaftlicher Flamencotanz- und Gesang treffen auf klassische, spanische Klaviermusik mit Werken von u.a. Isaac Albéniz, Manuel de Falla, Enrique Granados usw.

Flamenco gehört seit Beginn des 19. Jahrhunderts zur andalusischen Kultur. Zum Ende des 19. Jahrhunderts begannen spanische Komponisten, wie I. Albéniz, de Falla, Granados und viele mehr diese speziellen Gesänge und Rhythmen der spanischen und insbesondere andalusischen Folklore der Gitanos in ihr Werk zu integrieren und für klassische Musik zu bearbeiten. Es entstanden so geniale Werke, wie El Amor Brujo (Der Liebeszauber) von de Falla, Asturias von Albéniz, die Goyescas von Granados.

Für mich als Pianistin ein unerschöpfliches Werk von grosser Bedeutung. In der Verbindung mit Flamencotanz- und Gesang und mit der Fusion moderner Flamencokompositionen u.a. von Vicente Amigo und Dorantes, bieten wir als Gruppe ein neuartiges Klangerlebnis von Flamenco und Klassik.

Gekonnt und virtuos verbinden wir, Azucena Rubio (Tanz), Claudia Rösner (Klavier, Kastagnetten, Tanz), Javier Gonzales (Gesang), Miguel Llobel (Perkussion) und Ronnie Volkmer (Gitarre) diese beiden Stile.

Azucena Rubio (Tanz), Ronnie Volkmer (Gitarre), Ricardo Espinosa (Perkussion, Vertretung)





Claudia Rösner (Klavier), Javier Gonzales (Gesang), Azucena Rubio und Ricardo Espinosa



Javier Gonzales und Claudia Rösner (Kastagnetten, Tanz)



Ronnie Volkmer (Gitarre)

Heißblütiges Fest für alle Sinne

„Flamenco trifft Klassik“ im Café Mandelring in Haardt



Ronnie Volkmer, Claudia Rösner und Azucena Rubio live (von links). FOTO: TTG

VON BRIGITTE SCHMALENBERG

Wer dem kalten Herbstwetter entfliehen wollte, der war am Samstagabend im Café Mandelring in Neustadt-Haardt genau am richtigen Ort. Unter dem Motto „Flamenco trifft Klassik“ gab es hier - initiiert von Claudia Rösner am Klavier - ein heißblütiges Fest für alle Sinne, mit Gitarre und Tanz, Gesang und Cajón.

„En el silencio de la noche ...“ - „In der Stille der Nacht; die vom Flüstern der nach Jasmin duftenden Brise unterbrochen wird, erklingen die Gulas, die die Serenaden begleiten und in der Luft Melodien und Noten verbreiten, die so süß sind, wie das Schwanken der Palmen am hohen Himmel.“ Mucksmäuschenstill wurde das munter plaudernde Publikum im rappelvollen alten Tanzsaal des Café Mandelring, als Sänger Javier Gonzáles mit sanfter, traumverlorener Stimme die Verse rezitierte, die Isaac Albéniz zu seiner Liebeserklärung an Cordoba in der Suite „Cantos de España“ (Lieder Spaniens) inspirierte, die von Claudia Rösner am Klavier fulminant interpretiert und von Ronnie Volkmer mit perlenden Gitarrenklängen untermalt wurde.

Ein starker Auftakt für einen außergewöhnlichen Abend, der unter der Prämisse „Flamenco trifft Klassik“ auf zwei Hochzeiten tanzen und doch ein einziges authentisches Lebensgefühl vermitteln wollte. Claudia Rösner, die sich diese aparte „Mezcla“ für das gen Süden ausgerichtete Programm des Kultursommers ausgedacht hat, trug spürbar beide Herzen in ihrer Brust und so gelang es ihr mühelos, auch den Gästen Brücken zu schlagen zwischen „Fandango de Huelva und Manuel de Falla, Alegría und Albínéz“.

Gerade diese Komponisten (im Kultursommers mit Enrique Granados) sind es ja auch, die ihre „neue“ Musik auf Basis der spanischen Folklore aufbauen wollten und sich weder vor sinnlichen noch klanglichen Elementen scheuten, um der Schönheit und Einzigartigkeit ihrer Heimat Re-

ferenz zu erweisen. Percussionist Ricardo Espinosa nutzte diese kompositorische Steilvorlage nun mit untrüglichen Gespür für das Verbindende, um zauberhafte Momente mit lautmalerschen Klangeffekten oder große Stimmungsbögen mit rhythmischen Raffinessen anzureichern. Aber auch, um beispielsweise in Vicente Amigos „Poem del Maar“ mit fantasievollen Utensilien wie Jazzbesen, Kalebassen, oder Rasseln und rasseln-dem Cajón als Solist zu glänzen.

Auch Ronnie Volkmer präsentierte sich nicht nur als Funken sprühender Ideengeber im Zusammenspiel, sondern darüber hinaus als einfallsreicher, freudig Freiräume nutzender Solist und obendrein als innovativer Komponist. Mit seiner Bulería „La Flor Morada“ (Die lila Blume) lockte er die Bailaora auf die Bühne. Mit geerdeten Zapateados, zum Himmel greifenden Armen und vielen Floreos entfaltete Azucena Rubio sinnbildlich die Blütenblätter, bediente sich der eingesprenkelten „Düngergaben“ des Cajón und brachte die Saat zu üppiger Entfaltung. Einen gemeinsamen Nährboden haben Gitarrist und Tänzerin übrigens im renommierten Flamencostudio Renate Wagner in Mannheim, wo Volkmer als Begleit-Gitarrist und Rubio als Dozentin für Tanz wirkt. Sie selbst steht als Spross einer Andalusischen Familie schon seit Kindertagen auf den Brettern, die den Flamenco bedeuten und ist heute eine gefragte Tänzerin auf internationalem Parkett. Unter anderem als betont temperamentvolle „Carmen“ in der „Habanera“ zu Bizets berühmter Oper, als sich kühn drehende „Müllerrin“ in Fallas „Danza de la Molinera“ oder in einer Trauer und Leid zum Ausdruck bringenden Seguiriyia zog sie das Publikum in ihren Bann. Kein Wunder, dass der Abend ohne Zugabe - einer Sevillana, die im Wechsel von allen getanzt wurde - nicht enden konnte. „Wenn ihr nächstes Jahr wieder kommt, mache ich eine Paella für alle“, versprach Gastgeber Thomas Fischer, der die Cross-Over-Truppe in die „Hall of Fame“ aufnahm.

VON BRIGITTE SCHMALENBERG

Wer dem kalten Herbstwetter entfliehen wollte, der war am Samstagabend im Café Mandelring in Neustadt-Haardt genau am richtigen Ort. Unter dem Motto „Flamenco trifft Klassik“ gab es hier - initiiert von Claudia Rösner am Klavier - ein heißblütiges Fest für alle Sinne, mit Gitarre und Tanz, Gesang und Cajón.

„En el silencio de la noche ...“ - „In der Stille der Nacht; die vom Flüstern der nach Jasmin duftenden Brise unterbrochen wird, erklingen die Gulas, die die Serenaden begleiten und in der Luft Melodien und Noten verbreiten, die so süß sind, wie das Schwanken der Palmen am hohen Himmel.“ Mucksmäuschenstill wurde das munter plaudernde Publikum im rappelvollen alten Tanzsaal des Café Mandelring, als Sänger Javier Gonzáles mit sanfter, traumverlorener Stimme die Verse rezitierte, die Isaac Albéniz zu seiner Liebeserklärung an Cordoba in der Suite „Cantos de España“ (Lieder Spaniens) inspirierte, die von Claudia Rösner am Klavier fulminant interpretiert und von Ronnie Volkmer mit perlenden Gitarrenklängen untermalt wurde.

Ein starker Auftakt für einen außergewöhnlichen Abend, der unter der Prämisse „Flamenco trifft Klassik“ auf zwei Hochzeiten tanzen und doch ein einziges authentisches Lebensgefühl vermitteln wollte. Claudia Rösner, die sich diese aparte „Mezcla“ für das gen Süden ausgerichtete Programm des Kultursommers ausgedacht hat, trug spürbar beide Herzen in ihrer Brust und so gelang es ihr mühelos, auch den Gästen Brücken zu schlagen zwischen „Fandango de Huelva und Manuel de Falla, Alegría und Albínéz“.

Gerade diese Komponisten (im Kulturschluss mit Enrique Granados) sind es ja auch, die ihre „neue“ Musik auf Basis der spanischen Folklore aufbauen wollten und sich weder vor sinnlichen noch klanglichen Elementen scheuten, um der Schönheit und Einzigartigkeit ihrer Heimat Re-

ferenz zu erweisen. Percussionist Ricardo Espinosa nutzte diese kompositorische Steilvorlage nun mit untrüglichen Gespür für das Verbindende, um zauberhafte Momente mit lautmalerschen Klangeffekten oder große Stimmungsbögen mit rhythmischen Raffinessen anzureichern. Aber auch, um beispielsweise in Vicente Amigos „Poem del Maar“ mit fantasievollen Utensilien wie Jazzbesen, Kalebassen, oder Rasseln und rasseln-dem Cajón als Solist zu glänzen.

Auch Ronnie Volkmer präsentierte sich nicht nur als Funken sprühender Ideengeber im Zusammenspiel, sondern darüber hinaus als einfallsreicher, freudig Freiräume nutzender Solist und obendrein als innovativer Komponist. Mit seiner Bulería „La Flor Morada“ (Die lila Blume) lockte er die Bailaora auf die Bühne. Mit geerdeten Zapateados, zum Himmel greifenden Armen und vielen Floreos entfaltete Azucena Rubio sinnbildlich die Blütenblätter, bediente sich der eingesprenkelten „Düngergaben“ des Cajón und brachte die Saat zu üppiger Entfaltung. Einen gemeinsamen Nährboden haben Gitarrist und Tänzerin übrigens im renommierten Flamencostudio Renate Wagner in Mannheim, wo Volkmer als Begleit-Gitarrist und Rubio als Dozentin für Tanz wirkt. Sie selbst steht als Spross einer Andalusischen Familie schon seit Kindertagen auf den Brettern, die den Flamenco bedeuten und ist heute eine gefragte Tänzerin auf internationalem Parkett. Unter anderem als betont temperamentvolle „Carmen“ in der „Habanera“ zu Bizets berühmter Oper, als sich kühn drehende „Müllerrin“ in Fallas „Danza de la Molinera“ oder in einer Trauer und Leid zum Ausdruck bringenden Seguiriyia zog sie das Publikum in ihren Bann. Kein Wunder, dass der Abend ohne Zugabe - einer Sevillana, die im Wechsel von allen getanzt wurde - nicht enden konnte. „Wenn ihr nächstes Jahr wieder kommt, mache ich eine Paella für alle“, versprach Gastgeber Thomas Fischer, der die Cross-Over-Truppe in die „Hall of Fame“ aufnahm.

Auch Ronnie Volkmer präsentierte sich nicht nur als Funken sprühender Ideengeber im Zusammenspiel, sondern darüber hinaus als einfallsreicher, freudig Freiräume nutzender Solist und obendrein als innovativer Komponist. Mit seiner Bulería „La Flor Morada“ (Die lila Blume) lockte er die Bailaora auf die Bühne. Mit geerdeten Zapateados, zum Himmel greifenden Armen und vielen Floreos entfaltete Azucena Rubio sinnbildlich die Blütenblätter, bediente sich der eingesprenkelten „Düngergaben“ des Cajón und brachte die Saat zu üppiger Entfaltung. Einen gemeinsamen Nährboden haben Gitarrist und Tänzerin übrigens im renommierten Flamencostudio Renate Wagner in Mannheim, wo Volkmer als Begleit-Gitarrist und Rubio als Dozentin für Tanz wirkt. Sie selbst steht als Spross einer Andalusischen Familie schon seit Kindertagen auf den Brettern, die den Flamenco bedeuten und ist heute eine gefragte Tänzerin auf internationalem Parkett. Unter anderem als betont temperamentvolle „Carmen“ in der „Habanera“ zu Bizets berühmter Oper, als sich kühn drehende „Müllerrin“ in Fallas „Danza de la Molinera“ oder in einer Trauer und Leid zum Ausdruck bringenden Seguiriyia zog sie das Publikum in ihren Bann. Kein Wunder, dass der Abend ohne Zugabe - einer Sevillana, die im Wechsel von allen getanzt wurde - nicht enden konnte. „Wenn ihr nächstes Jahr wieder kommt, mache ich eine Paella für alle“, versprach Gastgeber Thomas Fischer, der die Cross-Over-Truppe in die „Hall of Fame“ aufnahm.



Claudia Rösner, Javier Gonzales, Ronnie Volkmer, Ricardo Espinosa, Azucena Rubio



Heißblütiges Fest für alle Sinne

Die Show „Flamenco trifft Klassik“ der Leimersheimer Pianistin Claudia Rösner kommt ins Landauer Haus am Westbahnhof

VON BRIGITTE SCHWABERGER
„Flamenco trifft Klassik“, inszeniert von der Leimersheimer Pianistin Claudia Rösner, ist ein bezauberndes Fest für alle Sinne, mit Gitarre und Tanz, Gesang und Capm. Die Show kommt am Samstag, 1. Februar, 20 Uhr, ins Landauer Haus am Westbahnhof. Bereits im Herbst war sie im Neustadt zu sehen – hier Einblicke in diese Vorstellung.

„En el silencio de la noche...“ – In der Stille der Nacht, die vom Flüstern der nachts leuchtenden Kerzen unterbrochen wird, erklingen die Gesänge, die die Seelen der Begleitenden in der Luft schweben und Noten werden, die so tief sind, wie das Schweben der Federn am hohen Himmel.“ Musikanten und Tänzer, die dabei das meiste plaudernde Publikum mit raschen alten Tänzen der Café Mandelring, als Sänger Javier Gonzales mit sanfter, traumver-

tragender Stimme die Verse rezitiert, die das Publikum zu seiner Lebenswirklichkeit an Cordoba in der Nacht „Cantes de Juchas“ (Lieder Espinosa) inspiriert. Begleitet wird es vom Klavier von Claudia Rösner am Klavier und von Ronnie Volkmer mit perfekten Gitarrenklängen.
Ein starker Auftritt für einen außergewöhnlichen Abend, der unter der Prämisse „Flamenco trifft Klassik“ auf zwei hochkarätigen Künstlern und doch ein einziges authentisches Lebensgefühl verbindet. Claudia Rösner, die sich diese aparte „Mentel“ ausgesucht hat, trägt spärlich bekleidete Tänzerin über den Boden und so gelingt es ihr mühelos, Bewegungen zu schaffen zwischen Juchas, Gaitas, de Huevos und Mamel de Fata, Alegria und Abandó.
Gerade diese Komponisten (im Schutzbereich mit Enrique Granados) sind es ja auch, die ihre „Juchas“ Musik auf Basis der spanischen Folklore aufbauen wollten und sich weiter vor streichen noch klanglichen Elementen schenken, um das Schöne und Kitzelnde ihrer Visionen besser zu verstehen zu können. Der in Spanien lebende Komponist dieser kompositionellen Meisterwerke mit vorzüglichem Gesang für das Verbindende, um authentische Momente mit kulturellem Klang zu kreieren oder große Stimmungsbilder zu zeichnen. Aber auch, um im Vokalbereich „Juchas de Mamel“, mit fantasievollen Übersetzungen wie Juchas, Alegrias, oder Kanten und anderen Capm als Solist zu glänzen.
Auch Ronnie Volkmer aus Hailbach präsentiert sich nicht nur als faszinierender Ideolog im Zusammenklang, sondern darüber hinaus als leidenschaftlicher, freudiger, freudig ausstrahlender Solist und überdies als innovativer Komponist. Mit seiner Bolera „La Fata Morada“ (Die blaue Bolera) lockt er die Ballerina auf die Bühne. Mit „Zapato de Oro“, zum Himmel greifenden Armen und vie-

len Visionen, entfaltet Azucena Rubio, ebenfalls eine Visionen, die das Schöne und Kitzelnde ihrer Visionen besser zu verstehen zu können. Der in Spanien lebende Komponist dieser kompositionellen Meisterwerke mit vorzüglichem Gesang für das Verbindende, um authentische Momente mit kulturellem Klang zu kreieren oder große Stimmungsbilder zu zeichnen. Aber auch, um im Vokalbereich „Juchas de Mamel“, mit fantasievollen Übersetzungen wie Juchas, Alegrias, oder Kanten und anderen Capm als Solist zu glänzen.
Auch Ronnie Volkmer aus Hailbach präsentiert sich nicht nur als faszinierender Ideolog im Zusammenklang, sondern darüber hinaus als leidenschaftlicher, freudiger, freudig ausstrahlender Solist und überdies als innovativer Komponist. Mit seiner Bolera „La Fata Morada“ (Die blaue Bolera) lockt er die Ballerina auf die Bühne. Mit „Zapato de Oro“, zum Himmel greifenden Armen und vie-

len Visionen, entfaltet Azucena Rubio, ebenfalls eine Visionen, die das Schöne und Kitzelnde ihrer Visionen besser zu verstehen zu können. Der in Spanien lebende Komponist dieser kompositionellen Meisterwerke mit vorzüglichem Gesang für das Verbindende, um authentische Momente mit kulturellem Klang zu kreieren oder große Stimmungsbilder zu zeichnen. Aber auch, um im Vokalbereich „Juchas de Mamel“, mit fantasievollen Übersetzungen wie Juchas, Alegrias, oder Kanten und anderen Capm als Solist zu glänzen.
Auch Ronnie Volkmer aus Hailbach präsentiert sich nicht nur als faszinierender Ideolog im Zusammenklang, sondern darüber hinaus als leidenschaftlicher, freudiger, freudig ausstrahlender Solist und überdies als innovativer Komponist. Mit seiner Bolera „La Fata Morada“ (Die blaue Bolera) lockt er die Ballerina auf die Bühne. Mit „Zapato de Oro“, zum Himmel greifenden Armen und vie-

TERMINE
„Flamenco trifft Klassik“ am Samstag, 1. Februar, 20 Uhr im Landauer Haus am Westbahnhof. Karten gibt es per E-Mail an claudia.roesner@yahoo.de.



Azucena Rubio steht im Kindesalter als Flamencotänzerin auf der Bühne und unterrichtet in einem Mannheimer Studio.

FOTO: KÖNIGS



**KULTUR
SOMMER
RHEINLAND
PFALZ**

Mitwirkung Kultursommer 2024